

## Friedrich Jerrentrup's Erinnerungen an das Jurastudium und die Evangelische Studentengemeinde in den frühen 50er Jahren

Der folgende Beitrag dokumentiert das Zeitzeugen-Gespräch, das Friedrich Jerrentrup im April 1992 mit Universitäts-Archivar Dr. Wolfgang Müller geführt hat. Im Alter von 72 Jahren ist Friedrich Jerrentrup im Juni 2002 verstorben. Die Erinnerungen erscheinen jetzt zum am 28. Oktober 2006 begangenen Jubiläum „100 Semester evangelisches Studierendenpfarramt Saarbrücken“. Zu diesem Jubiläum haben auch Studierendenpfarrer Dr. Kai Horstmann und Universitäts-Archivar Dr. Wolfgang Müller die Festschrift „Mit innerer Kraft und dem Segen Gottes wirksam sein – Betrachtungen zur Geschichte der Evangelischen Studentengemeinde zwischen gestern und heute“ herausgegeben.

Am 29. September 1929 in Ottweiler geboren, besuchte Friedrich Jerrentrup seit 1934 die

Evangelische Volksschule und seit 1937 die Gemeinschaftsschule Ottweiler, wechselte 1940 auf die Aufbauschule und war von 1944 bis 1945 Luftwaffenhelfer – zuletzt auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flugplatz.



Friedrich Jerrentrup

Nachdem er 1947 das erste saarländische Zentral-Abitur absolviert hatte, peilte er zunächst ein Studium in Marburg an, weil ihm dort wegen verwandtschaftlicher Kontakte Unterkunft und Logis zur Verfügung gestanden hätten. Da er aber keine Ausreisegenehmigung erhielt, zerschlugen sich diese Pläne. Bei einer persönlichen Vorsprache im Hohen Kommissariat erfuhr er vom beab-

sichtigten Ausbau des Homburger Instituts und durch einen in der Presse veröffentlichten Aufruf Passevaux erhielt er Kenntnis von der Möglichkeit, als Assistent in Frankreich zu arbeiten. So wirkte er zwei Jahre als Assistent an Oberschulen in Angoulême und Bordeaux, wohnte jeweils im der Schule angeschlossenen Internat und erhielt im zweiten Jahr zwischen 12 und 17000 Francs Salär, während im ersten kein Gehalt gezahlt wurde und nur Kost und Logis frei gewesen waren.

1949 nahm er an der Universität des Saarlandes das Jura-Studium auf und wohnte mit dem ihm bereits von der Schulzeit bekannten Kommilitonen Werner Zeyer sowie zwei anderen Studenten im damaligen Studentenheim im Bau 2 zusammen. Das Vierer-Zimmer kostete 600 Francs, im Keller des Gebäudes konnte zweimal pro Woche warm geduscht werden, ein Gasherd auf dem Korridor ermöglichte die Verpflegung mit kleineren Gerichten, ein Glas Bier kostete damals 20-30 Francs. Nach Möglichkeit brachte man die Lebensmittel von zu Hause mit, und extravagante Ausgaben waren nicht möglich in einer Zeit, da etwa ein halbes Pfund Margarine 66 Francs kostete und Jerrentrup sein Studium mit Ferienarbeit im Steinbruch, im Büro der Grubenverwaltung oder in der Bank mitfinanzierte.

In der Gründungsphase der Universität war der äußere Rahmen mit wenig Mobiliar und wenig

Büchern recht bescheiden, und das Studium erschien fast als reiner Schulbetrieb, wozu auch das französische Prüfungssystem und die Jahrgangsprüfungen beitrugen. Wegen der überwiegend in französischer Sprache gehaltenen Vorlesungen hatten die Jura-Studenten teilweise auch Sprachprobleme zu bewältigen und widmeten sich in intensiven Arbeitsgemeinschaften den diversen Vorlesungsskripten.

Im Wintersemester 1951/52 und im Sommersemester 1952 war Friedrich Jerrentrup, der zeitweise auch als Fakultätsvertreter der Juristischen Fakultät in der studentischen Selbstverwaltung fungierte, Vertrauensstudent der Evangelischen Studentengemeinden Saar-

brücken-Homburg. Unter der Leitung von Landesjugendpfarrer vom Berg (Fechingen) fanden jeweils dienstags abends um 20 Uhr regelmäßige Zusammenkünfte statt, wo man sich in kleinen Gruppen von etwa 10 Kommilitonen zu biblischen Arbeitsgemeinschaften und Vorträgen aus allen Wissensgebieten traf. Recht intensive Verbindungen bestanden zur damals von Werner Zeyer geleiteten und zahlenmäßig viel bedeutenderen Saarländischen Katholischen Studentenschaft S.K.S., jedoch verfügten die evangelischen Studenten im Gegensatz zu den katholischen Kommilitonen über keine besonderen Kontakte zu den Kirchenleitungen in Düsseldorf oder Speyer. Zu Jerrentrup's Aufgaben



Dr. Helmut vom Berg (1901 – 1975) wirkte von 1949 bis 1955 als nebenamtlicher Studentenfarrer

gehörte es unter anderem, durch Aushänge auf die jeweiligen Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Episode, die zwar ein interessantes, jedoch nicht überzubewertendes Streiflicht darstellt, zu erwähnen. In einer Diskussionsrunde der ESG betonte Pfarrer vom Berg, man könne alle Probleme mit dem Evangelium lösen, worauf Jerrentrup keck fragte: „Auch das Verbot der DPS?“ (Die DPS war soeben – 1951 – verboten worden). Bei der Sûreté denunziert, wurde Jerrentrup vor-

### Mitteilungen der Evangelischen Studentengemeinde.

**Die Evgl. Studentengemeinde kommt am Dienstag, den 6. Juni, abends um 20<sup>00</sup> h s.t., im kleinen Klubraum über der Mensa zu ihrem letzten Ausspracheabend im Sommersemester 1950 zusammen. Herr Pfarrer Dr. vom Berg wird über das Thema sprechen: "Ist die Kirche unglaubwürdig?" - Alle sind freundlich eingeladen.**

**Am nächsten Tage, also am Mittwoch, den 7. Juni, morgens um 8<sup>00</sup> h wird Herr Pfarrer Dr. vom Berg im Klubraum den Semesterschlußgottesdienst halten. Alle Studentinnen und Studenten, die vor den Semesterschlußexamen noch an einer kurzen Stunde der Sammlung teilnehmen möchten, sind herzlich willkommen.**

**Der Wiederbeginn der Ausspracheabende im kommenden Wintersemester wird rechtzeitig bekanntgegeben. Für die Sommerferien stehen jedoch noch verschiedene Ereignisse bevor:**

1. Ende August (etwa vom 23. - 27. 8.) findet in Essen der Tag der

Semesterprogramm 1953



### Evangelische Studentengemeinden ...

... auch an der Saar

Die Unausgeglichenheit und die Nöte unserer Zeit wecken ganz unbewußt in uns Menschen die Sehnsucht, einen ruhigen Gegenpol anzustreben. Die Wege zu diesem Ziel sind ganz verschieden, doch sie führen immer über eine Gemeinschaft, die von einer Anzahl von Personen gebildet wird, die gleiches wollen und erstreben. Diese Gemeinschaften sind mannigfaltiger Art und ihre Charaktere sind ebenso verschieden.

Parteien und Vereine sind heute wohl zweifelsohne im politischen und kulturellen Leben dominierend, so daß der Begriff der Gemeinde dazu neigt, verkannt zu werden, und daß man sich einfach nichts mehr darunter vorstellen kann, als eventuell noch einen Teil der innerstaatlichen Ordnung.

christlichen Studenten in einer tatkräftigen Gemeinschaft zu vereinigen. Viele Weltreisen von Universität zu Universität schafften die Voraussetzungen zu einer einzigen Organisation, die heute nicht weniger als 18 000 000 christlicher Studenten umfaßt. Ihr ständiger Sitz ist in Genf. Auch unsere saarländische evangelische Studentengemeinde ist diesem Weltbund angeschlossen, so daß auch bei uns eine internationale Zusammenarbeit gewährleistet ist. Wir haben sowohl in Saarbrücken, als auch in Homburg eine kleine Gemeinde. Deren Existenz äußert sich in regelmäßigen Zusammenkünften, Vorträgen und vor allem in Freizeiten. Die Leitung obliegt im allgemeinen unserem Studentenfarrer, Herrn Dr. von Berg.

Saarbrücker Zeitung, 6. Juni 1950

geladen und ihm und seiner Familie mit beruflichen Nachteilen gedroht.



*Abiturienten- und Studentenfreizeit in Wiesbach Mai 1955*

Insgesamt bleibt aber zu betonen, daß sich das Studium in jener Zeit – lange vor dem Referendum – in ruhigen, unpolitischen Bahnen vollzog und die durch das besondere französische Engagement gegründete Universität des Saarlandes gerade vielen jungen Saarländern die bisher – oft auch aus finanziellen Gründen verschlossene – Chance zu einem Studium eröffnete. Nach dem Studienabschluß folgten 1953 das juristische Referendariat, 1956 das Assessor-Examen und eine Laufbahn als Richter im saarländischen Justizdienst, die 1990 als Amtsgerichtsdirektor in Neunkirchen beendet wurde.

## Mitteilungen der Evangelischen Studentengemeinde.

Die Evgl. Studentengemeinde kommt am Dienstag, den 6. Juni, abends um 20<sup>00</sup> h s.t., im kleinen Klubraum über der Mensa zu ihrem letzten Ausspracheabend im Sommersemester 1950 zusammen. Herr Pfarrer Dr. vom Berg wird über das Thema sprechen "Ist die Kirche unglaubwürdig?" – Alle sind freundlich eingeladen.

Am nächsten Tage, also am Mittwoch, den 7. Juni, morgens um 8<sup>00</sup> h wird Herr Pfarrer Dr. vom Berg im Klubraum den Semester-schlußgottesdienst halten. Alle Studentinnen und Studenten, die vor den Semesterschlußexamen noch an einer kurzen Stunde der Sammlung teilnehmen möchten, sind herzlich willkommen.

Der Wiederbeginn der Ausspracheabende im kommenden Wintersemester wird rechtzeitig bekanntgegeben. Für die Sommerferien stehen jedoch noch verschiedene Ereignisse bevor:

1. Ende August (etwa vom 23. – 27.8.) findet in Essen der Tag der Evgl. Kirche in Deutschland statt, der in diesem Jahr unter dem Leitwort: "Rettet den Menschen!" stehen wird. Führende Persönlichkeiten des geistlichen, politischen und kulturellen Lebens (u.a. Niemöller, Dibelius, Dr. Adenauer, Bundesinnenminister Heinemann, Bergengruen) werden über dieses uns alle berührende Problem sprechen. Von Saarbrücken fährt ein Sonderzug nach Essen. Die Teilnahme steht jedem evgl. Studenten offen. Die Unkosten werden etwa 1.000,-ffrs. betragen.
2. In den Monaten Juli, August und September finden in mehreren Orten Deutschlands, Frankreichs, Italiens und der Schweiz Arbeitslager statt, in denen evgl. Studenten des Saarlandes die Möglichkeit gegeben ist, mit anderen Studenten der Oekumene zusammen zu kommen. Bedingungen: 6 Stunden tägl. Arbeit beim Wiederaufbau zerstörter Häuser, bei der Verlegung von Wasserleitungen, beim Nähen und Kochen usw., Zahlung der Kosten für die Hin- und Rückfahrt. Der sonstige Aufenthalt ist frei.
3. Ende September findet hier im Saarland eine Freizeit der evgl. Studentengemeinde statt, zu welcher auch die in Deutschland usw. studierenden Saarländer eingeladen sind. Vielleicht können diese über ihre Arbeit in den Studentengemeinden an anderen Universitäten berichten und somit manche wertvolle Anregung geben. – Nicht bindende Anmeldungen werden bereits jetzt entgegengenommen, nach entgeltlicher Festlegung der Zeit und des Ortes erfolgt dann für jeden eine persönliche Einladung. (Bitte Adressen angeben!)

Alle weiteren Auskünfte wird Herr stud. phil. Klaus Schünke gerne erteilen.

f.j.

31. 5. 50

Von Friedrich Jerrentrup (f.j.) erstellt und von Pfarrer vom Berg am 31. Mai 1950 gezeichneter Aushang